

# Prozesse im Raum

Finissage der Gruppenausstellung «Through the back door» im Kunstraum

**VADUZ – Wer gestern am letzten Tag der Ausstellung «Through the back door» durch den Kunstraum wandelte, vermeinte zunächst eine fertige Ausstellung zu sehen.**

• Johannes Mattivi

Auf den zweiten Blick offenbarte sich aber dann doch das Prozesshafte, zum Teil Unfertige und gleichzeitig Fertige, das als Konzept der Ausstellung der sechs jungen Kunstschaffenden Catrine Bodum (CH), Maurice Citron (UK), Rodrigo Garcia Dutra (BRA), Beate Frommelt (FL), Anthony Lyttle (IRL) und Frauke Materlik (D) zugrunde lag. Ein unfertiger Bretterkubus von Frauke Materlik, bei dem noch Material an der Wand lagert ist als Work-in-progress genauso «fertig» wie der fertig gestellte Kubus daneben, der als Dialog mit dem grossformatigen Wandbild von Anthony Lyttle während der Ausstellungsdauer entstand. Catrine Bodums Bilder an der gegenüberliegenden Wand entstanden ebenfalls vor Publikum und tragen ihren Entstehungsprozess noch in sich. Die Objekte und Bilder strukturieren den Gesamtraum, schaffen einzelne, kleine strukturierte Räume wie labyrinthische Zimmer, durch die man hindurchgehen kann, um in jedem neuen Raum neue Perspektiven zu entdecken, sie verlan-

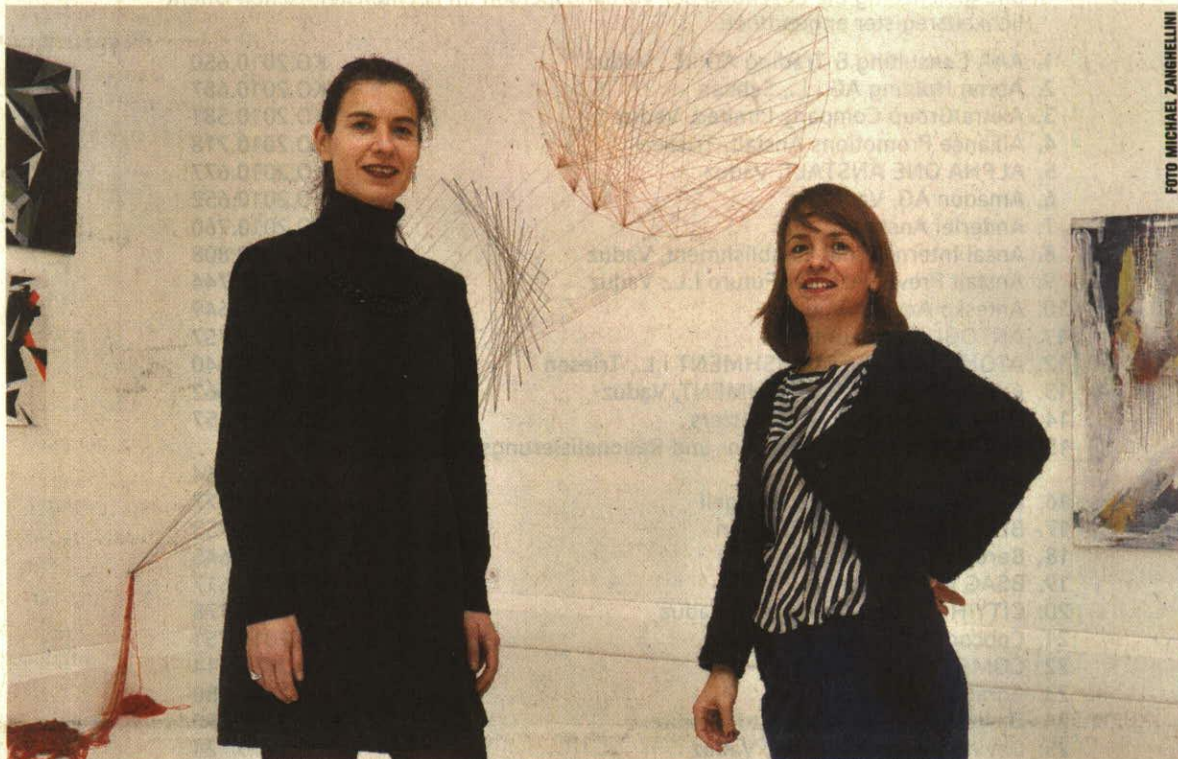


FOTO MICHAEL ZANGHELLINI

**Kunstraum-Geschäftsführerin Brigitte Jussel (li.) und Künstlerin Beate Frommelt ziehen eine positive Bilanz über die soeben zu Ende gegangene Ausstellung «Through the back door».**

gen nach Raum, stehen einzeln und dennoch im gegenseitigen Dialog.

## Dialoge und Schnittstellen

«Es war ein spannendes Experiment», resümiert die Ausstellungsorganisatorin und teilnehmende Künstlerin Beate Frommelt. «Wir konnten eine Plattform für Diskussionen bieten und Freiraum für Tän-

zer, Musiker und Performer, die im Begleitprogramm von aussen zur Ausstellung dazukamen.» Und wie hat das Publikum auf das Ausstellungsexperiment reagiert? «Sehr interessiert», sagt Beate Frommelt. «Bei den Führungen entstanden viele Gespräche und die Leute haben sich auch getraut, Fragen zu stellen.» Fragen zur Freiheit und

Freiräumen für die Kunst, Fragen auch, ab wann ein Kunstwerk als fertig zu betrachten ist. Wenn es dem Publikum präsentiert wird? Oder ist ein Werk ein weitergehender Prozess, der die Elemente für das Nächste in sich trägt? Mit ihrem offenen Konzept will das sechsköpfige Künstlerteam bald auch in anderen Ländern ausstellen.